

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 77 (1999)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Die vierte Generation  
**Autor:** Frösch-Suter, Trudy  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-722432>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





**Trudy Frösch-Suter** war bis vor vier Jahren Budgetberaterin bei der «Zeitlupe» (Rund ums Geld) und gab 80-jährig diese Tätigkeit auf.

## Die vierte Generation

Von uns, von den Achtzig-, Neunzig- und Hundertjährigen – von der *vierten Generation* – spricht und schreibt man kaum. Wir verdienen nichts mehr, also sind wir unproduktiv. Wie gut, dass wir wenigstens unsere Rente haben (wir haben ja auch ordentlich viel daran bezahlt!) und dadurch unabhängig sind, und wie schade, dass immer noch ein guter Teil von uns – aus falschem Stolz heraus – ihren Anspruch auf eine Ergänzungsleistung nicht geltend macht. In einer Zeit, wo es den meisten gut geht, darben sie, aber so, dass es ja niemand merkt. Wo doch die Krankenkasse, die Versicherungen und Steuern das Budget immer mehr belasten. Für die «schönen Dinge des Lebens» bleibt da kaum etwas übrig. Dabei sind der «schönen Dinge des Lebens» immer weniger. Unser Alter, der Gesundheitszustand, der körperliche Zerfall und der fehlende Unternehmungsgeist verunmöglichen vieles. Das «über den eigenen Schatten springen» ist zudem für uns alle nicht ganz leicht. Ich denke

zum Beispiel an die Hemmungen, an den Sparsamkeitsfimmel, ein Taxi zu bestellen, sich heimfahren zu lassen, statt die schweren Kommissionentaschen selbst heimzuschleppen. Was hindert uns Alte daran, erster Klasse zu reisen, die teureren Ferien zu buchen, die halbprivate oder auch private Krankenkasse beizubehalten, wo wir doch mit zunehmenden Jahren hinfälliger, unbeholfener werden und vermehrt der Fürsorge bedürfen? Das Bitten und das Nehmen (Entgegennehmen) fallen uns eben schwer.

Meine teuren Weihnachtsferien habe ich keinen Moment bereut. Tag für Tag habe ich den «Luxus» genossen, bin aber gerne wieder in meine Wohnung zurückgekehrt. Bekannte von mir haben sich auf einen Prospekt hin für eine viertägige billige Italienreise angemeldet. «Einmal, aber nie mehr», sagte der Ehemann bei der Rückkehr. Nicht nur erhielten sie als Ehepaar ein primitives Zimmer ohne WC, sondern mussten unter anderem vier volle Stunden einer Demonstration beiwohnen, wo man ihnen partout verschiedene teure Sachen verkaufen wollte.

Pro Senectute offeriert preiswerte Ferien, die von den Leistungen her dem Alter angepasst sind. Es hat auch immer nette Leute dabei und neue Freundschaften werden geknüpft. Letztere haben wir bekanntlich besonders nötig, denn so viele unserer Freunde von früher sind nicht mehr oder sie liegen im Spital, sind krank oder – in meinen Augen etwas vom Schlimmsten – sie kennen uns nicht mehr.

Ich beneide die weit über achtzigjährigen Frauen und Männer, die jeden

Tag am Herd stehen und für sich allein ein richtiges Mittagessen kochen und nachher die Küche wieder tipptopp in Ordnung bringen. Ich gehe gerne auswärts essen und habe mich schon oft gefragt, ob dies wohl ein stiller Protest sei, weil ich über 50 Jahre lang, pünktlich um zwölf Uhr, ein Mittagessen auf den Tisch stellen musste. Ich habe damals schon für eine Zeitschrift geschrieben, und es passierte, dass ich zu spät in die Küche ging. Wohl deshalb hat mir mein Mann einmal eine goldene Tischuhr geschenkt, eben damit ich den Zeitpunkt fürs Kochen nicht verpasse. Ich meinerseits habe meiner besseren Hälfte neben seinen frühen Frühstückstisch ein Rosenkärtchen gelegt mit der Aufschrift: «Sei ordlig zu mir.» Einige Tage (oder Wochen) später fand ich das Rosenkärtchen neben *meiner* Frühstückstasse. Das Kärtchen existiert heute noch!

Bald wird jede dritte Ehe geschieden. Wir lesen immer öfters von der «neuen Armut», vom schweren Los der allein erziehenden Mütter. Ich frage mich, ob dies nicht eine Auswirkung des Wohlstandes ist. Oder ist es darum, weil die jungen Frauen alle einen Beruf haben, womit sie ihr eigenes Geld, ihren Lebensunterhalt verdienen können? Mein früherer Beruf (Budgetberaterin) liess mich in so viele Ehen hineinschauen. Ich bin glücklich, dass ich die «Emanzipation der Frau» miterleben durfte. Dieses Thema ist jedoch so vielschichtig, dass ich an dieser Stelle lieber noch meinen Dank für die vielen Zuschriften abstatte und allen ein gutes 1999 wünsche.

Trudy Frösch

**Klavierunterricht/Improvisation:** auch im Alter noch möglich. Interessiert an **Klassik, Boogie-Woogie, Fats Waller, Bar-Piano, Unterhaltungsmusik etc.?** Bewährte Methode mit Kassette. (Notenlesen nicht notwendig.) Von Pianist im Stundenhonorar. Agglomeration Zürich: Telefon 01 750 33 70.

Klavieranfänger (Jg. 15) in Zürich sucht **Pianist/in** für das Überspielen des Anfänger-Repertoires auf Tonband. Ihre Fragen bitte an Chiffre 16/299.

Zu verkaufen ganz neues **Sprudelbad**, Biotherm Typ 132/220 Volt, mit extra Fuss-Wanne für Fr. 600.– (neu Fr. 1200.–). Anfragen abends ab 18 Uhr unter Tel. 041 820 18 21.

**Die Geschenkidee.** Eine Original-Zeitung oder eine Chronik aus dem Geburtsjahr. Unterlagen durch Telefon 01 302 46 51.

Zu verkaufen neuwertiger **Telefon-Notruf** (TeleAlarm S10), Fr. 500.–. Beschreibung Tel.-Buch S. 20. Tel. 056 493 53 81, Region Baden.

Zu verkaufen Everstyl-**Entspannungssessel**, Modell OSLO mit Rollen und Nackenkissen. Farbe gold-gelb. Neuwertig, statt Fr. 1958.– nur Fr. 700.–. Sehr schönes **Superba-Bett**, Modell GL, Grösse 140x200 cm, mit **Motoreinlage**. Bettseiten/Bettthaupt mit grünem Satin-Antique bezogen. Obermatratze Luxe Dura B 115 mit passendem Bettüberwurf. Neu Fr. 8400.–, nur Fr. 3000.–. Tel. 052 232 44 82.

IV-Rentner (CH, Jg. 60), **sucht von privat** Winter- und Übergangsmantel, Gr. 60/62, Winteranorak 60/62, Pyjama 60, Hemden 45 und 44/45, diverse Farben, Hosen 60/62, div. Farben, Oberleintücher blau und grün für Bett 190x90 cm. Angebote an Chiffre 17/299.

Wer hat Lust, **Venezuela** kennen zu lernen und zwischen den Ausflügen mitzuhelfen in Haus und Bio-Garten? Fax 0058 3272 32 58, Tel. 0058 16638 20 66.

Jedes Kleininserat wird nicht nur von den fast 70000 Abonnenten gelesen: Viele geben ihre Zeitlupe weiter und weiter ...